



Conseil d'État
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DIE INTERPELLATION

Urheber	CSPO, durch die Grossräte Jens Blatter und Alexander Allenbach
Gegenstand	Lehrermangel
Datum	09.05.2022
Nummer	2022.05.165

Im Mai 2022 waren noch 15 Stellen unbesetzt. Anfang Juni waren an den Walliser Schulen sieben Stellen unbesetzt. Ende Juni waren die Stellen gemäss den Rückmeldungen der Schuldirektionen besetzt. Auf Grund des Lehrermangels hat der Staatsrat an seiner Sitzung vom 11. Mai 2022 auch ausserordentliche Massnahmen erlassen, um den Lehrpersonenmangel abzufedern: Unter anderem den Einsatz der Studierenden des Abschlussjahrgangs der Pädagogischen Hochschule, die im Tandem Klassen übernehmen. Die Studierenden werden für ihre Arbeit entsprechend ihrem Arbeitspensum und analog von ausgebildeten Lehrpersonen entschädigt. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit für Pensionierte geschaffen, im kommenden Schuljahr 19 Wochen Vollzeit oder ein ganzes Schuljahr zu 50 % zu unterrichten, ohne dass die Pensionierten Einbussen in Kauf nehmen müssen. Bisher war der Einsatz von Pensionierten auf 8 Wochen beschränkt.

Einleitend ist zu erwähnen, dass schweizweit in vielen Branchen ein Fachkräftemangel herrscht. Spezifisch den Lehrberuf betrachtet, herrscht gegenwärtig im gesamten deutschsprachigen Teil der Schweiz, abgesehen von wenigen Kantonen, ein Lehrpersonenmangel. Auf den Kanton Wallis bezogen, akzentuiert sich dieser aktuell insbesondere im Oberwallis. Die demografische Entwicklung in bestimmten Regionen des Kantons darf dabei nicht ausser Acht gelassen werden.

Um die Herausforderungen in Bezug auf den Lehrpersonenmangel im Wallis anzugehen, wurden bereits zahlreiche Massnahmen ergriffen wie z. B. die Erhöhung der Anzahl an Studierenden an der Pädagogischen Hochschule, bei Möglichkeit die Erhöhung des Beschäftigungsgrades bei Teilzeitpensen, Übergangsjahr für die PKWAL-Reform, Zusammenarbeit in den Schulregionen sowie die Partnerschule im Oberwallis. Bis einige Massnahmen ihre Wirkung entfalten, braucht es die entsprechende Vorlaufzeit. Der Staatsrat erkennt in diesem Zusammenhang, dass die Situation weitere Anpassungen erfordert. Zudem ist er überzeugt, dass der Lehrberuf attraktiver gestaltet werden soll. Diesbezüglich läuft eine Evaluation und mögliche Massnahmen sind in Ausarbeitung. Unter Einhaltung der EDK-Regelung fördert die PH-VS die Umschulung, indem sie auch Kandidaten "sur dossier" aufnimmt, womit Quereinsteigenden die Möglichkeit eröffnet wird, in den Lehrberuf einzusteigen. Den Ausbau der Attraktivität des Bildungsstandortes Wallis betrachtet der Staatsrat ebenfalls als zentral. Mit dem geplanten Neubau eines Campus in Brig, in dem auch die Pädagogische Hochschule Wallis integriert wird, wird eine optimale Möglichkeit geschaffen, dass ein lebendiger und attraktiver Ort des kooperativen und interdisziplinären Lehrens und Lernens entstehen. Damit werden wir die Studierenden im Kanton Wallis halten können, was wiederum ermöglicht, dass diese Studierenden anschliessend als bestens ausgebildete Lehrpersonen vor Walliser Schulklassen stehen. Abschliessend regt der Staatsrat im Kontext der gegenwärtigen Ausgangslage immer wieder an, Synergien zu nutzen und wenn möglich eine Zusammenarbeit anzustreben. Dabei geht es nicht um Kosteneinsparungen, sondern um die Qualität der Schule und der Bildung.

Sitten, 21. September 2022